

# Ein Haus, das die Sicht wahrt und auch die Nachbarn freut

**Durchdachte Lösung.** Bei diesem als Niedrigenergiehaus errichteten modernen Einfamilienwohnhaus in Hard hat Architektin Carmen Schrötter-Lenzi Teilbereiche eingeschobig geplant, um Belichtung und Sichtachsen für die Nachbarn zu wahren.

Das Gebäude hat aus mehreren Gründen Vorteile: Es zeigt, dass auch großzügiger Familienwohnraum durch kluge Nachverdichtung unter Wahrung der Privatsphäre der Bewohner des Bestandes realisiert werden kann. Neben überzeugenden Energiekennzahlen punktet auch die rücksichtsvolle Planung, die Licht und Sicht für Nutzer wie Nachbarn wahrt. Die junge Bauherrenfamilie – ein Ehepaar mit zwei kleinen Mädchen im Alter von 1,5 und drei Jahren – hat ihr neues Niedrigenergiehaus auf einem 540 m<sup>2</sup> kleinen Grundstück neben dem Elternhaus der Bauherren errichten lassen. Das auf der Westseite des Bestandes errichtete Haus ist teilunterkellert, und wurde so konzipiert, dass es später in ein separat zugängliches Erd- und Obergeschoß unterteilbar ist.



**Carmen Schrötter-Lenzi**  
Architektin

Das Belichtungsthema nahm großen Raum bei der Planung ein. Auch ein großes Haus kann sich in einer Nachverdichtung zurücknehmen und eingepasst werden.

Das derzeitige Besucher-WC mit Dusche im Erdgeschoß könnte später zum Badezimmer adaptiert werden. Der aktuelle Kinderspiel- und Hobbyraum neben dem Wohn-Koch-Esszimmer wiederum könnte in ferner Zukunft auch als barrierefreies Schlafzimmer oder für eine Pflegeperson genutzt werden. Die Wohnnutzfläche von 150 m<sup>2</sup> teilt sich in den mit knapp 50 m<sup>2</sup> großzügig geplanten Koch-, Ess-, Wohnbereich mit Spielzimmer und WC im Erd-

geschoß, und drei Schlafzimmer mit Sanitärräumen im Obergeschoß auf.

## Lichter Wohnbereich

Der Eingangsbereich öffnet sich in einen geräumigen Flur, der mit einer Schiebetür vom Wohnraum getrennt ist. Das Spielzimmer kann sowohl vom Flur wie vom Wohnzimmer aus betreten werden. Das Gäste-WC verfügt über eine Dusche und ein Fenster hinter der Alufassade. Die in der Garderobennische verbauten Tischlerregale bieten viel Stauraum für die vierköpfige Familie. Klare Linien dominieren den langen, knapp 50 m<sup>2</sup> großen Wohnbereich, der dreiseitig mit großzügigen Fensterflächen belichtet wird. Eine Raumhöhe von 2,65 Metern verleiht dem Erdgeschoß zusätzliche Leichtigkeit. Eine gute Planung und ein perfektes Zeitmanagement erleichterten das Projekt: Bereits ein Jahr vor Baubeginn waren alle Handwerker engagiert und informiert. So konnten Handwerker zeitgerecht liefern und montieren. Die geradlinige Tischlerküche erhielt sowohl Eichenholzfronten wie weiß lackierte MDF-Platten und eine elegante, schmale Edelstahlarbeitsfläche. Vorhangschieben wurden in die Decke integriert, noch verzichtet die junge Familie auf den Sichtschutz. Auch das Belichtungssystem über in die Decke integrierte LED-Spots wurde von Anfang an mitgeplant. Eichenholz dominiert die Innenräume. Die Wände sind ebenso weiß wie die Innentüren und Zargen. Als Kontrast dazu und um optisch mehr Wärme zu vermitteln, wurden die Fensterlaibungen in Eichenholz ausgeführt. Als Esstisch wird noch ein einfacher Holztisch aus dem früheren Bestand verwendet – wenn die Kleinen etwas größer sind, wird die Esszimmermöblierung komplettiert.

## Firstblick vom Kinderzimmer

Der Weg ins Obergeschoß ist gut belichtet. Ein mittels Fernsteuerung offenes Gangfenster, das aus optischen Gründen in die Linie der Obergeschoßzimmer gerückt wurde, macht den Stiegenaufgang hell und freundlich. Das Elternschlafzimmer verfügt über einen begehbaren offenen, vom Tischler



Aus Rücksichtnahme auf nachbarliche Sichtbeziehungen erhielt das Gebäude Einschnitte.

Daniel Mock, C. Schrötter-Lenzi

gefertigten Schrank. In seiner Verlängerung münden die Regale in einen privaten Arbeitsbereich. Von hier aus haben die Eltern beim abendlichen Mailcheck einen hervorragenden Blick auf den Vorplatz und Eingangsbereich. Das große, geradlinig designte Badezimmer mit Wanne, Dusche und großem Holzfenster wird derzeit noch von den Kleinen mitgenutzt. Den jungen Damen geht es gut – sie bewohnen mit Blick nach Süden je ein exakt gleich großes Kinderzimmer und können später das gemeinsame Kinderbad mit Dusche benutzen. Derzeit ist vor allem die Mama froh über den Raum: Das Kinderbadezimmer verfügt über einen eigenen Wäscheabwurf in die Waschküche. Die Räume bieten Ausblicke auf den First. Die Räume werden über elektrische Rollläden beschattet. Ein nettes Detail: Sämtliche Fenster im OG wurden auf Sitzhöhe platziert, die Kinderzimmerfenster öffnen sich auf das bekiesete Flachdach.

## Kubatur mit Einschnitten

Aus Rücksichtnahme auf das Elternhaus sowie die weiteren Nachbarn ersann Architektin Carmen Schrötter-Lenzi eine

besondere Planung. Sie entwarf zwei gespiegelte „L“-Formen. Das kam auch den Bauherren zugute: „Wir sind immer in Teilbereichen des Hauses flach geblieben, um die Nachbarn zu schonen“, erklärt die Bauherrin. Der Wohnbereich bleibt eingeschobig, das zweite Geschoß mit den Kinderzimmern wurde in die Ebene des Elternhauses gesetzt. Somit bleibt die Belichtung in den Nachbargarten gewahrt. Die überdachte Terrasse auf der Westseite des Gebäudes wurde mit einem Lärchenholzrost belegt. Hängematten, Sitzcke, Sportgeräte und Pflanztröge finden hier einen sonnigen, trockenen Platz. Das vier Meter tiefe Terrassendach wurde durch ein großes Oberlicht geöffnet, um die natürliche Belichtung des Wohnraumes zu erhalten. Generell kam dem Belichtungsthema große Bedeutung zu. Die westseitige Situierung der Terrasse erhält zudem die Privatsphären beider Familien. Auf der Wiese zwischen dem bestehenden Elternhaus und dem neu errichteten Gebäude wurden Hortensiensträucher, Kugelakazie und weitere Gewächse angepflanzt.

## Attraktives Entrée

Das Carport fungiert gleichzeitig als überdachter Eingangsbereich, der für eine besondere Optik sorgt: Die zurückspringenden Fassadenelemente wurden in Fichte 3S-Platten ausgeführt, der Briefkasten und die Türklingel wurden flächig darin integriert. Die hinterlüftete Aluminiumfassade im Farbton Nussbraun ist langlebig und wartungsarm und schützt den Massivbau. Das Untergeschoß wurde betonierte, EG und OG wurden in Ziegelbauweise mit Dämmung errichtet. Waschraum und Haustechnik sind im Keller untergebracht, in den Wohnräumen wurde die gesamte Technik gut „verborgen“. So werden die Leitungen für die LED-Beleuchtung und die Lüftungsanlage unter der abgehängten Decke geführt. Als Heizsystem wurde eine Sole-Wärmepumpe mit Tiefensonde ausgeführt und eine kontrollierte Be- und Entlüftung realisiert. Der Strom für das Gebäude wird selbst produziert: Auf dem Dach wurde eine Photovoltaikanlage mit 26 Modulen mit gesamt 42 m<sup>2</sup> Fläche montiert.

## Hochwertig und nachhaltig

Die Besonderheit, innerhalb der eigenen Verwandtschaft eine Hausplanung durchzuführen, war für Carmen Schrötter-Lenzi keine spezielle Herausforderung. „Es macht für mich keinen Unterschied, die Bauaufgabe ist dieselbe. Für mich ist jedes Projekt von Bedeutung, sodass ich mich zu 100 % einbringe. Ökologisches und nachhaltiges Bauen steht neben dem Ziel, hochwertige, aber leistbare Architektur zu planen im Vordergrund meiner Arbeit. Jedes Projekt und jeder Bauherr ist einzigartig.“ Das Bauherrenpaar und dessen Kinder sind mit dem Ergebnis jedenfalls höchst zufrieden. Es liegt auch, aber nicht nur daran, dass Oma und Opa mit wenigen Schritten über die Wiese besucht werden können. Auch das dank automatische Be- und Entlüftung hervorragende Raumklima, die großzügigen Glasflächen, die besondere Raumhöhe und das im ganzen Haus verwendete warme Eichenholz tragen zum exzellenten Wohnkomfort bei. Fazit: „Ein schnörkelloses Architektenhaus für die ganze Familie!“

